

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Pontus und Sidonia

Eleonore <Österreich, Erzherzogin>

Franckfurt am Mayn, [1556]

Was dem Ponto auff der Reiß begegnet/vnd wie er zu des Koenigs son von
Engelland kam/vnd sein Diener ward/[...]

[urn:nbn:de:bsz:31-108767](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-108767)

Was dem Ponto auff der Reif begegnet/
vnd wie er zu des Königs son von Engelland kam / vnd
sein Diener ward / vnd also zum König an hof kam / vnd
was für reden von jm am hof geschahen / von Mann vnd
Frawen / Auch wie er auff des Königs frag / wie er
hieß / sich mit einem frembden namen neu-
net / nemlich Gordit.



Nun Pontus der betrübte vnd bekümmerte
Ritter / in die Porten zu Anthone / vnd ghe-
Lunden in Engelland kam / biß als er zwischen
Anthonen vnd Lunden reit / da kam vnuerschen-
lich gegen jm glauffen / ein groß vngewers / bissiges wil-
des Schwein / dem ein Hund nach jagt. Als nu Pontus
das wild Schwein ersah / ermannet er / vnd rennt freudig
zu jm zu / zoh auß sein gut secharpff / schneidend Schwerdt /
vnd schlug auff das Schwein / vnd hiewe es mit einem krefft-
tigen streich von einander zu zweien stücken.

Nun

Ritter Pontus

Nun war des Königs Son von Engelland einer an dem gesägd/ genant Heinrich/ der kam darzu als Pontus das Schwein von einander hette geschlagen/ Da er das sahe/ verwundert er sich darab/ vnd bat in das er sein Diener wärd. Da fraget in Pontus von was Stammen er were/ Vnd da er vermercket/ das es des Königs Son war/ da versprache er sich mit gesähd in zu dienen/ vñ saget/ Herr/ Ich hab lang vnd viel gehört vnd vernommen von dem Hof zu Engelland / vnd wie der König zwen weidlicher manlicher Herren vnd Ritterliche Sön hat/ auch die da sind von grosser erbarkeit/ so kome ich in diese frembde Landt/ Ritter schaffe zusuchen vnd zu pflegen/ So seind ir mir Götwillkomm/ sprach des Königs Son zu ihm/ Ich bite euch auch/ ihr wöllend mit mir reiten/ vnd bey mir bleibē/ Dierweil es euch ein wolgsallē ist/ sprach Pontus/ so wil ichs gang gern thun. Vnd also ritten sie mit einander gen Lunden / vnd wurden hiezwischen von viel sachen mit einander zuredē. Vnd als sie man gen Hof kamen/ da war der König zu Tisch gessen / vnd warde auff stund an geschafft/ das man dem neuen Ritter vnd frembden Gast / solte gute Herberg geben. Vnd da das also ware geschehen / da ginge des Königs Son mit dem neuen Ritter auff den Saal / vnd knieten nider vnd grüßeten denn König vnd die Königin. Da fraget der König den Son/ wie es ihm auff dem weidwerck ergangen were / Da saget er wie es ihm wol ergangen were. Darnach rüffet ihm der König / vnd fraget ihn heimlich/ wer der schöne vnd frembd Ritter wer/ Da saget er ihm/ wo er ihn het funden/ vnd wie er das wild Schwein von einander het geschlagen. Da ward Pontus gar fast von denen auff dem Saal/ vnd auch von andern/ die dozu kamen/ angesehen vnd gelobt/ wen es war ein vngheört bey ihm/ Vnd geschahen da viel rede von dem Ritter den des Königs Son mit ihm hett bracht. Die Frauen sahen ihn gar fast an / vnd besonder des Königs sein zwö Töchter / vnd sprachen / Es wer ein wunder das er so häßlich

Von Adelichen Tugenden. 56

häßsch/vollkommen/vnd lieblich were. Vnd man hieß
 inen sitzen zwischen des Königs zwei Töchter/ Als man
 nun gessen hett/ da gieng der König auß dem Saal/vnd
 hieß im das wild Schwein bringen/ dz Pontus von ei-
 nander het gebawen. Als nu das Schwein für den Kö-
 nig bracht ward/ da het er lange zeit kein größers nie ge-
 sehen. Ey Gnedige Frau/sprach Heinrich zu der Kön-
 igin seiner Mutter/ sehet was mein neuer Ritter mit sei-
 nem Schwert / vnd mit einem Schlag/ gemacht hat.
 Pontus keret sich vmb/vnd schemet sich das man ihn so
 fast lobte. Der König vnd die Königin fragten ihn auß
 was Lands er wer. Da antwortet er vnd sprach/ er wer
 auß Frankreich. Wie ist ewer nam/sprach der König/
 Sordit/sprach Pontus/ vonn dem rechten weg. Da fra-
 get ihn der König newer Meere auß Frankreich/vnd
 von viel anderen sachen. Darauff lundt er ihm gar schon
 vnd wol antworten/ Darauff vernam der König wol/
 das er weiß vñ vernünftigt war/ verwundert sich ab im/
 vnd sprach zu der Königin vnd zu den h^hren die da
 bey ihm waren / Er het nie inn langer zeit/ so einen ver-
 nünftigen wolredenden Ritter vernommen/ als in/vnd
 sicher/sprach der König/ mir ist in meinem Sinn/ Das
 er höher sey/ denn er sich selber machet / Vnd blieben da
 ein gute weil bey einander/ vnd ihe mehr man ihn ansah/
 ihe mehr man lust an im hette/ vnd jederman lobte vnd
 Ehre in. Der Ander vnd Jünger des Königs Son/
 gehant Johannes/ derselbige gewann Pontum gar lieb/
 vnd er het ihn auch zum aller ersten/ vor seinem Bruder
 Heinrichen/ an dem Gesägd gefunden/ welchem auch gar
 wol mit mancherley kurgweil war/ drumb so war er gar
 gern bey Pontus / Wenn Pontus viel vnd mancherley
 kurgweil wiste vnd landte/ der er auch viel her getrieben.
 Vnd wiewol er nicht gern deßgleichen thet mit Jagen/
 vnd allerley kurgweil oder weidwerck/ wenn er sonst viel
 Ritterliche vbung hette/ Dardurch er jederman wolge-
 fiel/ denn in allem seinem thun / erzeigte er sich auß der-
 massen!

Kitter Pontus/

massen/ das jederman ein lust vnd wolgefallen ab im het/
Er liebte auch Gott fast für allen dingen/er gieng auch
sehr gern vnd offte zur Kirchen/vnd hört all tag Predig/
vnd gab gern vmb Gottes willen armen Leuten. Er thet
mit grosse schwär/nur sprach er/ Fürwar es ist also/das
mit beschloß er allweg sein red/vnd gebrauchte sichs für
die höchste kundschafft vnd bestetigung der warheit.

Wie Pontus / der nun Sordit hieß/ den
Stein zu werffen vmb der liebsten willen die er het/ von
des Königs Son ermant ward/ vnd wie er den Stein
auff solliche ermanung den anderen allen weit für
warff/dadurch sie in groß wundernuß ka-
men/vnd im viel lob gaben.



Es begab sich eins tags/das des Hergogen von
Glorestres Son/der gar ein häßcher vnd star-
cker Ritter war/aber vbermüdig/vñ stolz/ vnd
hielt